

Vom wahren Glück - ein modernes Märchen

Matthias Schmidt, 2022

Es waren einmal ein König und eine Königin, wie das in einem richtigen Märchen sein muss. Und wie es in einem ganz richtigen Märchen ist, natürlich auch eine Prinzessin. Hier seht ihr sie. Ist sie nicht schön ?

Als sie nun von Jahr zu Jahr immer schöner wurde und man gar nicht mehr richtig wusste, wie das weitergehen würde.

Da sagte der König zu seiner Frau:
„Wir sollten sie verheiraten!“

worauf die Königin antwortete:
„Na dann sieh mal zu, dass du einen vernünftigen Prinzen findest !“

Die Zofe - die sonst immer sehr ernst aussah - lächelte. Sie wusste: Bald muss ich nicht mehr das Zimmer der wunderschönen Prinzessin aufräumen.

Der König begann nachzudenken, aber ihm fiel niemand ein, der seiner Frau gefallen könnte. Die meisten Prinzen saßen nur vor dem Computer, surfen in der Südsee oder beschäftigten sich mit PS-starken Autos. Ihnen mochte er schlecht seinen Reichtum vererben, denn seine Frau würde ihm täglich Vorhaltungen machen wegen der Sicherheit ihrer Rente.

Glücklicherweise kam dem Diener eine Idee. Er verneigte sich vor dem König und sprach:

„Veranstalten Sie doch ein Preisausschreiben ! Da machen die Leute immer gern mit.“

Gesagt - getan. Der Diener musste eine große Anzeige in die Zeitung setzen, worauf geschrieben stand:

Versuchen Sie Ihr Glück!

zu gewinnen:

1 wunderschöne Prinzessin

1 Traumhochzeit

½ Königreich

Der 2. und 3. Platz gewinnt jeweils ein Jahresabonnement der Zeitschrift „Du und dein Garten.“

Tatsächlich hatten 3 stattliche Prinzen Lust teilzunehmen. Zwei von ihnen brachten gleich ihre Rechtsanwälte mit. Sie wurden heftig durch die Presse begrüßt. Doch dann ging es los.

„Liebe Teilnehmer unseres Gewinnspieles,“ sprach der König, „vor ihnen liegt eine große Herausforderung. Meine Tochter und mein halbes Vermögen gehören demjenigen, der...“

„...Moment !“ unterbrach der erste Rechtsanwalt, „Können sie uns ihr Vermögen bescheinigen...?“

Nachdem der König seinen Kontoauszug gezeigt hatte, fuhr er fort „...“

„...Moment !“ rief der 2. Rechtsanwalt, „Dürften wir die Geburtsurkunde ihrer Tochter sehen...?“

Der Diener wurde losgeschickt und brachte nach einer Viertelstunde beglaubigte Kopien, welche die Presse eifrig fotografierte.

„Also,“ sprach der König, „meine Tochter, mein halbes Königreich und die Traumhochzeit gehört dem, der...“

„...Noch eine Frage...“ sprach der erste Prinz, „sind wir bei dem Spiel eigentlich versichert?“

Zum Glück arbeitete die Zofe nebenbei als Versicherungsvertreterin und so konnte alsbald ein passender Vertrag geschlossen werden.

„Nun aber zur Sache,“ sprach der König, „also: Ein halbes Königreich und die Traumhochzeit gehören dem, der...“

„Und was ist mit der Zeitschrift und der Tochter...“ riefen die Anwälte...

„Schluss jetzt! “ rief die Königin. „Fangt endlich an!“

Der König reichte jedem Prinzen einen kostbaren Ring und sagte: „Wem dieser Ring das meiste Glück bringt, der bekommt die Prinzessin zur Frau.“

So zogen die drei Prinzen unter dem Blitzlichtgewitter der Presse davon, um ihr Glück zu suchen.

Nach drei Monaten kam der erste Prinz zurück. In seiner Hand ein dickes Paket.

„Mein König, ich habe den Ring verkauft und den Erlös in Aktien angelegt. Siehe, das ist das Ergebnis: 400% Dividende!“ Die Königin staunte nicht schlecht und befahl ihrer Tochter zu lächeln.

„Abwarten, was der Nächste bringt!“ sagte der König, „Wir werden Sie benachrichtigen.“

„In spätestens 6 Monaten kann ich ihr Königreich kaufen, also warten Sie nicht zu lange.“ sprach er und ging. Wobei die Königin sich höchst selbst befahl zu lächeln.

Nach weiteren 2 Monaten kam der 2. Prinz des Weges. Auf dem Kopf einen stolzen Hut.

„Nun,“ sprach er zum König, „ich habe den Ring gegen einen Dokortitel getauscht. Seitdem bin ich Berater der wichtigsten Regierungen der Welt. Gegen meinen Rat läuft nichts. Sie können sich glücklich schätzen, dass ich bald ihr Königreich regieren werde.“

Der König befahl seiner Tochter zu lächeln.

„Gut Ding will Weile haben, warten wir auf den dritten!“ sprach er und verabschiedete überaus höflich den Prinzen.

Fortan zählte der König die Tage, studierte die Presse und die Börsenkurse und konnte überaus schlecht schlafen. Das Glück hatte sich wohl gegen ihn gerichtet.

Nach drei weiteren bangen Monaten ließ er den 3. Prinzen suchen. Kurz bevor sein Reich aufgekauft und seine Regierung abgewählt wurde, fand er ihn in einer schlichten Hütte nahe seines Palastes.

„Und“, sprach er, „warum kommen Sie nicht und berichten, was Sie gemacht haben? Und überhaupt - was ist aus dem kostbaren Ring geworden, den ich Ihnen gab?“

„Er ist weg...und jetzt warte ich“.

„Wie, warum, wieso?“ - der König war außer sich.

„Sie haben den Ring versetzt und die ganze Zeit herumgegammelt. Sie Faulpelz!“

Unter dem Blitzlichtgewitter der Presse wurde der Prinz festgenommen und in den Kerker des Palastes gebracht.

Die Rechtsanwälte setzten rasch eine Klage auf und forderten die Höchststrafe für den armen Prinzen, natürlich, um an seine Lebensversicherung heranzukommen.

Angesichts der eindeutigen Schwere der Schuld konnte der Richter nichts daran ändern und verurteilte den Prinzen dazu, sich fortan nur noch von Hamburgern mit Texas-Sauce und kalter Cola zu ernähren.

Sogleich wurden die Zofe und der Diener angewiesen, eine Dauerbestellung beim Schnellimbiss im Gewerbegebiet hinter dem Schloss aufzugeben.

„Halt!“ rief der Sohn des Dieners, „Er darf nicht sterben! Wer hilft mir dann bei meinen Matheaufgaben?“

„Wieso?“ fragte die Königin.

Noch bevor ihr der Junge erklären konnte, dass ihm der Prinz seit einem halben Jahr jeden Nachmittag Mathe-Nachhilfe gegeben hatte und sich so seine Noten erheblich verbessern hatten, rief eine weitere Stimme:

„Tut ihm nichts an! Wer geht mit meiner demontierten Mutter spazieren, wenn ich die Kinder im Homeshooling betreuen muss?“ fragte die Vermögensverwalterin des Königs.

„Wo soll ich den abends hin, wenn ich mich mit meiner Frau gestritten habe?“ sprach der Vater der Zofe.

„Halt!“ rief die Prinzessin. „Er darf nicht sterben.“

Sie hielt ihre linke Hand hoch und siehe, da blitzte der dritte Ring, den der König in den Wettkampf gegeben hatte.

„Wo hast du ihn her?“ rief die Mutter.

„Ich habe ihn gefunden!“

„Wo denn?“

„Unter meinem Kissen.“

„War der Prinz etwa bei dir?“

Der König winkte sogleich einen seiner Anwälte heran.

Die **Pressefotografen** richteten ihre Kameras auf die Prinzessin und ein Blitzlichtgewitter brach los.

„Keine Sorge!“ sprach die **Vermögensverwalterin**, „Er hat mir den Ring in Verwahrung, gegeben und ich dachte, unter dem Kopfkissen der Prinzessin ist er gut aufgehoben.“

„Nun, “ sprach der **König**, „wie immer es sei, du hast das größte Glück gehabt. Nimm meine Tochter und mein Königreich.“

Und so fielen sich **Prinz und Prinzessin** in die Arme. Der König befahl seiner **Frau zu lächeln**. Und sie befahl ihm, ihre Hand zu küssen. Die Anwälte zerrissen wütend ihre Verträge; der Richter wohlwollend das Urteil. Diener und Zofe sammelten still und freundlich den Unrat auf. Und die Presse fotografierte das ganze Geschehen.

Die **beiden anderen Prinzen** bekamen das kostenlose Jahresabo der Zeitung: **DU UND DEIN GARTEN**, pflanzten Kartoffeln und Tomaten.

Dem Schnellimbiss gab man den Auftrag, das Hochzeitmahl auszurichten und er stellte sich fortan auf Bio-Gerichte um.

Noch heute streiten die Anwälte mit den Fotografen um die Rechte an den Bildern. Inzwischen geht es um Millionen. Der **Prinz und die Prinzessin** riefen mit dem Geld eine Stiftung ins Leben, die für alle Bürger des Landes Mather-Nachhilfe, Begleitung bei Spaziergängen und rund um die Uhr geöffnete Teestube mit allem Drum und Dran bezahlt.

So lebten alle glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Bildmaterial:

**König,
lachender König**

**Königin,
lächelnde Königin,
gequält lächelnde Königin**

**schöne Prinzessin,
lächelnde Prinzessin,
verliebt lächelnde Prinzessin**

Zeitungsanzeige (s. Text)

Prinz 1

Prinz 2

**Prinz 3,
lachender Prinz 3**

Rechtsanwalt 1

Rechtsanwalt 2

kostbarer Ring

eine Gruppe Pressefotografen

Aktienpaket

Doktorhut

Sohn des Dieners (ca. 11 Jahre)

Vermögensverwalterin (ca. 40 Jahre)

Vater der Zofe (ca. 80 Jahre)

Herz

Bildmaterial:

**König,
lachender König**

**Königin,
lächelnde Königin,
gequält lächelnde Königin**

**schöne Prinzessin,
lächelnde Prinzessin,
verliebt lächelnde Prinzessin**

Zeitungsanzeige (s. Text)

Prinz 1

Prinz 2

**Prinz 3,
lachender Prinz 3**

Rechtsanwalt 1

Rechtsanwalt 2

kostbarer Ring

eine Gruppe Pressefotografen

Aktienpaket

Doktorhut

Sohn des Dieners (ca. 11 Jahre)

Vermögensverwalterin (ca. 40 Jahre)

Vater der Zofe (ca. 80 Jahre)

Herz